

## 2 in 1 – Zweisam: Ina Geißler / Uschi Niehaus Von lautlosen Worten und zerschnittenen Räumen

Das Frauenmuseum Berlin mit der Reihe *Kammerspiel* zu Gast



Eröffnung: **Donnerstag, 23. Januar 2020 um 19 Uhr**

Einführung: **Dr. Sabine Ziegenrucker**, Kunsthistorikerin

Einsam zu sein, Einsamkeit, das bedeutet für Hannah Arendt die Teilung des Einen in eine innere Zweiheit zum Zwecke des stummen Zwiegesprächs zwischen mir und mir selbst. Verstummt das Innere, so falle ich zurück ins Eine-sein, in die Langeweile, Verlassenheit, Isolation. Ich bin dann, so Arendt, weder mit mir selbst zusammen noch mit anderen im Kontakt. Die Zweiteilung des Denkens geht der Einheit im Handeln voraus.

Diese Überlegungen aus einer Vorlesung, die Hanna Arendt 1965 an der New School for Social Research in New York City unter dem Titel *Some Questions of Moral Philosophy* hielt, nehmen die beiden Künstlerinnen Uschi Niehaus und Ina Geißler mit in ihre gemeinsam konzipierte Ausstellung. Es geht ihnen dabei um eine Begegnung ihrer jeweiligen inneren Dialoge, die sich auf sehr unterschiedliche Weise mit dem Zusammenspiel von Wort und Bild befassen.

Die Künstlerinnen sind Mitglieder des Künstlerinnennetzwerkes Frauenmuseum Berlin und haben beide bei Marwan an der UdK studiert. Uschi Niehaus setzt ihre Bilder der „Lautlosen Worte“ an die Wände und besetzt so den Raum, beschreibt, umschreibt und füllt ihn, lautlos, wenngleich nicht still, sondern auf ihre Weise klingend. Es sind mit farbigen Pigmenten eingeriebene Papiere, aus denen sie Wortfragmente herauskratzt. Ina Geißler antwortet darauf mit Variationen des dekonstruierten Wortkerns „EINANDER“. Mit ausgeschnittenen Buchstaben, die sich zu Wortspielen verbinden, lenkt sie den Blick unter die Oberfläche. Sie zerschneidet den Raum mit ihren 2m hohen Textfragmenten aus LKW-Planen zickzackförmig in Segmente. So entstehen weitere Räume, die mit den Arbeiten von Uschi Niehaus in Korrespondenz, in ein Zwiegespräch treten.

Als „Lautlose Worte“ und „Zerschnittene Räume“ überschreiten die beiden unterschiedlichen künstlerischen Positionen die ihnen jeweils eigene „innere Zweiheit“. Indem sie sich gegenseitig räumlich überlagern und verschränken, verbinden sie sich zu einer Zweisamkeit, einem harmonischen Ganzen. Werden solche inneren Dialoge nicht geführt ist der Schritt von der Individualität zur Gleichschaltung vieler laut Hannah Arendt nicht weit entfernt. In diesem Sinne berührt das Ausstellungskonzept implizit auch die Fragen unserer politischen Gegenwart.

**Öffnungszeiten: 24.1. – 17.3.2020, Mo bis Do 10–18h, Fr 10–14h, So 11–15h, Eintritt frei**



**GALERIE im  
TEMPELHOF MUSEUM** Alt-Mariendorf 43 12107 Berlin [www.hausamkleistpark.de](http://www.hausamkleistpark.de)

Weitere Presseinformationen:

Galerieleiterin: Barbara Esch Marowski 030/90 277- 6964 [esch-marowski@ba-ts.berlin.de](mailto:esch-marowski@ba-ts.berlin.de)  
Büroanschrift: HAUS am KLEISTPARK Grunewaldstraße 6–7 D–10823 Berlin-Schöneberg

Eine Veranstaltung des Fachbereichs Kunst, Kultur und Museen Tempelhof-Schöneberg

INA GEISSLER  
www.inageissler.de

- 1970 in Hamburg geboren
- 1998 Meisterschülerin Prof. Marwan, Bildende Künste,  
Hochschule der Künste Berlin
- 1998 Berliner Senat für Wissenschaft, Forschung u. Kultur,  
Cité Internationale des Arts; Paris
- 1999 Käthe - Dorsch - Stiftung; Berlin
- 2002 Stiftung Kulturfonds – Künstlerhaus Lukas; Ahrenshoop
- 2004 Akademie der Künste Berlin, Villa Serpentara; Olevano/ Italien  
Dorothea Konwiarz Stiftung; Berlin  
Goldrausch - Künstlerinnenprojekt art IT
- 2010 Kim Wan Ki International Art Residency; Süd Korea;



Wichtige ausgeführte Arbeiten im öffentlichen Raum:

- 2018 KUNFT, ortsbezogene Installation für die Dorfkirche Alt Gaarz (mit Fabian Lippert)
- 2017 EINANDER, temporäre Installation in Torgau
- 2013 BODENBILD STADTPLATZ GRONE, Teil des Designkonzepts  
für den Quartiersplatz; Parkdeck Fröbelweg, Grone, Göttingen
- 2012 UNTERTON, permanente Klanginstallation  
auf dem Südplatz vom Martin-Gropius-Bau, Berlin (mit Fabian Lippert)



USCHI NIEHAUS  
www.uschi-niehaus.de

- 1956 geboren in Enger/Westfalen
- 1980–86 Studium Freie Malerei, bei Marwan, HDK Berlin
- 1992 Preisträgerin „Kunst statt Werbung am Alexanderplatz“, Berlin
- 2010 Kunstpreis (1. Preis) des Haus am Kleistpark, Berlin
- 2013 DEKALOG Filmpreis (1. Preis) der Guardini Stiftung,  
Stiftung St. Matthäus, Berlin
- 2018 Ernst Barlach Preis der Barlach Gesellschaft, Hamburg



Ausstellungen (Auswahl ab 2015)

- 2020 „LOST - IN - NATURE“, Guardini Galerie, Berlin
- 2019 „Stimmen“ FMB im Willy-Brandthaus, Berlin  
„LOST - IN - NATURE“, Kunsthalle Brennbar, Brandenburg/Havel
- 2018 Barlach-Museum Ratzeburg
- 2017 Video-Installation zum DEKALOG Filmfestival, Villa Massimo, Rom
- 2015 „Unschwer“, Galerie am Klostersee, Lehnin  
„TANDEN“, FMB , Galerie im Rathaus Tempelhof, Berlin